

Abschlussbericht des Kirchenkreises Soltau über das Projekt „Kirche im Eventtourismus“

Worum geht es?

„Sein, wo die Menschen sind“.

Kirche im Freizeit- und Familienpark Heide-Park Resort integrieren und etablieren, um den Menschen am anderen Ort zu begegnen.

Beschreibung des Projektes

Das Projekt Kirche im Heide Park Resort lief vom Sommer 2008 bis zum Sommer 2013. Während es zu Beginn um die Einarbeitung in die Strukturen eines großen Konzerns und die Etablierung der Kirche in desselben ging, boten sich bald viele Chancen den Gästen des Heide Park Resorts in ihrer eigenen Lebens- und Freizeitwelt zu begegnen. Hierfür wurden verschiedene Programmstrukturen entwickelt wie das christliche Kinderprogramm im Piratenkostüm, die „Fünf-Minutenandachten To Go“, der „KonVenture“ Konfirmandentag im Heide Park Resort, die „Biker-Andacht“, der Gottesdienst für einen Fanclub des Heide Park Resorts oder die „Lutherspiele“ im Rahmen der Halloweenparty des Freizeitparks.

Erfahrungen / Was ist zu bedenken?

Damit das Projekt nicht nur von hauptamtlichen Mitarbeitern getragen wird, ist es wie in jeder anderen kirchlichen Arbeit auch unverzichtbar ein Team aus ehrenamtlichen Mitarbeitern zu haben. Dieses sollte nach Möglichkeit schon im Prozess der Stellenplanung entstehen und das Projekt begleiten. Mithilfe dieses Startteams können weitere Mitarbeiter gewonnen werden. Eine enge Zusammenarbeit auch auf Kirchenkreisebene ist sehr sinnvoll (hier: Haus der Kirche) um Raum für gemeinsame Projekte zu bilden (siehe Aktionen oben). Im Rahmen der Programmentwicklung war der wichtigste Punkt, dass sich die Ideen organisch in das Parkgeschehen einfügten oder noch besser direkt von den Gästen angefragt und mitentwickelt wurden.

Ressourcen:

Personalstelle, Materialkosten, Büro mit Möglichkeit zur Vernetzung auch im kirchlichen Bereich (Hier: Haus der Kirche.) Öffnung für besondere Wege.

Vertiefendes Material:

Praxisbericht des Reformprozesses der EKD „Kirche im Aufbruch“:

www.geistreich.de/Kirche-im-Heide-Park/experience_reports/703

Spielbuch: Luther-Spiele, Neukirchen 2012.

Praxisbeispiele: „Kirche an Freizeitorten“ Themenhefte Gemeinde, Aachen 2013.

Praxisimpulse für Mitarbeiter: „Beten in der Achterbahn“ CVJM Mitarbeiterhilfe 1.2012, Kassel 2012.

Beschreibung der Luther-Aktion: „Kirche Kreativ“, Witten 2011.

Kontakt:

Superintendentur Soltau, Rühberg 5, 29614 Soltau

– email: sup.soltau@evlka.de

Projektverlauf

1. Jahr: Vertrauen gewinnen und Firmenstrukturen erschließen

Im ersten Jahr geht es vor allem darum, Lobbyarbeit innerhalb des Heide-Parks und unter den Mitarbeitern zu leisten. Die Frage warum Kirche in einen Freizeitpark kommt steht an erster Stelle, wird jedoch immer dicht gefolgt von der eigenen persönlichen Geschichte mit Kirche oder dem Glauben. Die vielen Einzelgespräche am Rande der Arbeit wirken vertrauensbildend. Um besser in die Firmenstrukturen herein zu kommen, wohnt Diakonin Anke Rieper im ersten Monat im Containerdorf der Mitarbeiter.

Im Bereich des Kinderprogramms geht es darum, die Strukturen der parkinternen Kinderanimation kennen zu lernen und Vertrauen gegenüber der Leitung der Entertainmentabteilung zu gewinnen um die Grundlagen für die Arbeit im nächsten Jahr zu schaffen. In diesem Jahr ließ sich auf Grund der nur noch 3 Wochen währenden Hauptsaison kein eigenes Kinderprogramm gestalten, welches auch von der Entertainmentabteilung unterstützt würde.

Im Bereich der Kapelle ging es wortwörtlich ums entstauben und putzen und darum die Kapelle nutzbar zu machen. Angefangen bei einfachen Dingen wie das Entfernen der Plastikblumen und das Aufstellen frischer Blumen, über die Entwicklung und Erprobung einzelner Gebetsstationen bis hin zur Präsenzzeit in der Kapelle und Seelsorge an Gästen. Im Rahmen der Winteröffnungszeit entwickelt sich der Name „Halleluja! Kirche im Park“.

Zwar entwickelten sich im Rahmen der Lobbyarbeit viele Gespräche, jedoch ist die offizielle Mitarbeiterseelsorge seitens des Heide-Parks nicht erwünscht.

2. Jahr: Programmentwicklung / Öffentlichkeitsarbeit.

In der zweiten Saison geht es darum ein schlüssiges Konzept für das christliche Kinderprogramm zu entwickeln und zu erproben. Das Piratenmotto des Heide-Park Resorts bietet sich hierfür an und die Figur der Anker-Anke entsteht. Im allabendlichen Kinderprogramm geht es mit den Kindern des Holiday Camps auf Schatzsuche um biblische Geschichten zu erkunden, Piratenprüfungen zu bestehen und schließlich den Schatz zu finden. In anschließenden Gesprächen mit den Eltern geht es um die Begleitung der Kinder im Glauben. Die Frage: „Wie bete ich eigentlich?“ wird von den Eltern häufiger gestellt.

Im Rahmen der großen Halloween-Party des Heide-Parks stellt sich die Frage nach dem kirchlichen Umgang damit. Im Herbst findet die erste „Hallo-Luther“ Aktion im Heide-Park Resort statt. Rund 400 Gäste nehmen an den Spielen und Quizfragen um die Reformation teil. Dies sind viel mehr als erwartet. In der Kapelle entwickeln sich die täglichen Kurzandachten zum jeweiligen Wochenspruch. Die Andachten sind jedoch noch nicht sehr gut besucht. Der Briefkasten an Gott wird im Gegenzug sehr gut angenommen. In der Kapelle wird neues Licht installiert, der Sicherungskasten ausgetauscht und einige Schilder angebracht. Im Frühjahr 2009 findet einen Monat lang die Ausstellung des „Auferstehungsweges“ statt, welcher für die meisten Heide-Park Besucher jedoch zu abstrakt scheint.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird durch den Heide-Park stark gefördert und läuft sehr gut an. Ab diesem Winter sucht die Diakonin über die Juleica-Schulung des Kirchenkreises den Kontakt zu neuen ehrenamtlichen Mitarbeitern.

3. Jahr: Programmetablierung/ Mitarbeiterseelsorge

Die Marketingabteilung des Heide-Park Resorts bittet „Kirche im Park“ um Seelsorge an den saisonalen Mitarbeitern. Die bestehenden Beziehungen zum Containerdorf sind hierfür ein großer Vorteil, da schon eine Vertrauensbasis vorhanden ist. In wöchentlichen Rundgängen durch den Park und Smalltalk mit vielen der knapp 900 Mitarbeitern wird dieses weiter gestärkt. Im Laufe der Saison entwickeln sich mehr und mehr Gespräche und „die Kirchenfrau“ ist ein fester Bestandteil des Parks geworden.

In der dritten Saison ist das Piratenkinderprogramm im Holiday Camp zur guten Routine geworden. Viele Gäste kommen deswegen wieder und zur Ferienzeit bildet sich schon eine große Piratenmannschaft von Kirche im Park. Während der Schulzeit finden im Holiday Camp viele Klassenfahrten der Abschlussklassen statt (15-19 Jahre). Die Schüler bleiben 4-5 Tage und nehmen regelmäßig am Programm der Kirche teil. Das Programm ist niederschwellig aufgebaut und rechnet im Gegensatz zum Kinderprogramm mit der längeren Verweildauer der Schüler. Es finden Beachvolleyball- und Kicker-Turniere, Karaokeabende und Tanzwettbewerbe statt. Nach Rücksprache mit den Lehrern finden auch Teambuilding-workshops oder Erlebnispädagogische Einheiten statt. Die Rechnung mit der längeren Verweildauer geht auf, spätestens am dritten Abend fragen die Jugendlichen nach den Hintergründen einer Diakonin. „Wieso machst du das? Glaubst du das echt und warum eigentlich?“ Diese Fragen werden wöchentlich gestellt und bilden gute Gesprächseinstiege in die Lebenswelt der Jugendlichen und ihren persönlichen Bezug zu Gott.

Auch die Andachten und die Präsenzzeit in der Kapelle haben sich inzwischen bewährt. Vor allem Saisongäste kommen regelmäßig wieder.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist etwas abgeflaut, läuft jedoch weiter.

4. Jahr: Programmverfeinerung / Seelsorgeakzeptanz

Zu Beginn der vierten Saison steht eine Umstrukturierung des Kinderprogramms an. Auf Grund einer Mottoänderung im Holiday Camp wird Anker-Anke zur Aloha-Anke und gestaltet das Kinderprogramm nun als Hawaiianerin. Im Rahmen der Umstrukturierung gibt es nun statt einem Zelt ein größeres festes Haus für das Kinderprogramm.

„Kiki Island – die Kinderkirche im Camp“ zeigt das kirchliche Profil noch deutlicher nach außen. Es bleibt mehr Raum für Kinder Kindergartenalter, allerdings finden weniger Angebote für die größeren (8-12 jährigen) statt.

Die Rolle der Aloha-Anke wird zwar angenommen, jedoch fragen viele nach dem Piratenprogramm, wegen dem sie angereist sind.

Das Programm für die Schüler läuft wie im vergangenen Jahr gut. Manche Lehrer vom letzten Jahr fragen gleich zu Beginn nach einer Andacht in der Heide Park Kapelle.

Durch einen Notfall nehmen die Mitarbeiter des Heide Park Resorts die Seelsorge mehr und mehr in Anspruch. Die Scheu vor derselben hat sich gelegt und Seelsorge wird selbstverständlicher. Einige Menschen erzählen, dass Sie das allererste Mal in ihrem Leben eine Kirche von innen sehen.

Ach die Notfallseelsorge für Gäste wird von den Sanitätern öfters angefordert, ein Zeichen, dass auch hier die Akzeptanz steigt.

Im Kirchenkreis entsteht das Haus der Kirche welches viele Arbeitsbereiche des Kirchenkreises verknüpft. Aus dieser Kooperation entsteht das „KonVenture“ ein Konfirmandentag mit 150 Konfirmanden im Heide Park Resort.

5. Jahr: Neue Besucher in den Gottesdiensten / Festigung der bewährten Programme/ Konfirmandenprojekt

Im Holiday Camp wird die Piratenrolle zurückgeholt. Zuviele Kinder und Eltern fragen danach. Aloha-Anke tritt nur noch selten auf, in der Regel finden wieder Schatzsuchen mit der Rolle der Anker-Anke statt. Parallel läuft in der Schulzeit das Programm für Jugendliche (natürlich nicht als Piratin).

Die Öffentlichkeitsarbeit wird von der Presse wieder besser angenommen, viele fragen nach einem Abstand wieder nach dem Projekt.

Die Spiele, die im Laufe der Jahre in der „Hallo Luther-Aktion“ zu den Halloweenpartys des Heide Park Resorts entstanden sind werden als Spielbuch veröffentlicht. Das Projekt Kirche im Heide Park Resort wird in unterschiedlichen Veröffentlichungen beschrieben.

Die Mitarbeiterseelsorge hat sich weiter verdichtet und die Diakonin gehört als Kirchenfrau inzwischen selbstverständlich zum Heide Park. War es einmal anders?

In der Kapelle laufen weiter regelmäßige Angebote. Während die Andachten in erster Linie von den Stammgästen besucht werden, nutzen den Briefkasten an Gott viele Menschen unterschiedlichster Milieus, Altersklasse und Religion.

Inzwischen finden schon manche Taufen und Trauungen in der Kapelle statt. Alle haben eine persönliche Geschichte mit diesem Ort.

Das „KonVenture“ entwickelt sich vom Kirchenkreisprojekt zur Landeskirchlichen Aktion. 700 Konfirmanden und Mitarbeiter kommen in diesem Herbst zum Konfirmandentag in das Heide Park Resort. Der Heide Park unterstützt den Gottesdienst auf der Piratenbühne, dem Herzstück des Parks. Der Tag hinterlässt Spuren im Heide Park und bei den Gästen.

Zum Beginn der 6. (halben) Saison entwickelt sich aus der Facebook-Arbeit ein Gottesdienst zum Saisonbeginn für einen der Heide Park Fanclubs. Beeindruckend, da so etwas noch vor ein bis zwei Jahren undenkbar gewesen wäre. Und tatsächlich, zu einem Abschlussgottesdienst der Arbeit kommen auch manche Mitarbeiter und Heide Park Stammgäste nach Soltau in die „große“ Kirche.

Zum Ende des kirchlichen Dienstes stellen viele Mitarbeiter und Gäste die Frage „Und welcher Diakon kommt jetzt? Heide Park ohne Kirche geht doch nicht!“

Fazit

„Da sein wo die Menschen sind“ ist der Leitsatz von Kirche im Tourismus im Kirchenkreis Soltau. Dieses Leitziel wird im Heide-Park erreicht. Die Menschen, die in Parochialgemeinden nur selten anzutreffen sind (laut Sinus-Studie häufig aus den hedonistischen Milieus) sind umso häufiger in Freizeitparks und an anderen Freizeitorten anzutreffen. Zeit also, ihnen dort in ihrer eigenen Umgebung als Kirche zu begegnen.

Anke Rieper
Diakonin Heide-Park Resort
Kirchenkreis Soltau

Heiko Schütte
Superintendent
Kirchenkreis Soltau